

Landwirtschaft und Spitzensport haben viele Gemeinsamkeiten

Fürth Dass Hektar auch eine Zeitangabe sein kann, wusste Katja Fleischmann bisher nicht. So beantwortete ihr Mann die Frage, wie lange er zum Grubbern braucht. Diese und ähnliche Erfahrungen flossen in den Vortrag ein, den sie bei der Hauptversammlung des VLM Mittelfranken hielt. Noch als Katja Wächter war sie Spitzensportlerin und erreichte bei den olympischen Spielen in Peking im Fechten einen 8. Platz im Einzel und einen 5. Platz im Mannschaftswettbewerb.

Nach der Laufbahn im Sport, einem Germanistikstudium und einigen Jahren Berufstätigkeit lebt und arbeitet sie seit 10 Jahren auf dem landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieb ihres Mannes in Oberfranken. Anschaulich schilderte sie die



Katja Fleischmann und Dieter Engelhardt (Mitte) mit dem VLM Vorstand Mittelfranken.

Foto: Norbert Pfeufer

Herausforderung ihren Platz in Betrieb und Familie zu finden, die Kommunikation zu verstehen und die Balance zwischen Betrieb und Privatleben zu finden. Es gibt auch viele Gemeinsamkeiten zwischen der Landwirtschaft und dem

Spitzensport: eine feste Struktur im Tagesablauf mit Stall- oder Trainingszeiten, die Wichtigkeit der inneren Motivation und die körperliche Belastung, die Notwendigkeit einer gesunden Ernährung. Herausfordernd sind bei beiden die Kon-

trollen, die Anspannung und die kritische Bewertung durch die Öffentlichkeit. Ähnlich wie in der Landwirtschaft werden auch die Dopingkontrollen nicht in allen Ländern gleich gehandhabt.

Am jetzigen Leben schätzt sie die gegenseitige Unterstützung und das perfekte Umfeld für die Kinder. Zwischenzeitlich hat sie den einsemestrigen Studiengang Hauswirtschaft in Coburg besucht und hat ihre eigenen Bereiche auf dem Hof und die Rolle in der Region gefunden u. a. als vlf-Vorsitzende.

Auf der Versammlung wurde Dieter Engelhardt, Egersdorf, mit dem Silbernen Verbandsabzeichen ausgezeichnet. Als Mitglied im Hauptausschuss und Kreisvorsitzender ist er im Verband aktiv, als Landwirtschaftsmeister hat er viele Auszubildende und Praktikanten ausgebildet und als Prüfungsausschussvorsitzender geprüft.

Norbert Pfeufer

Bilanz der Klima-Workshop-Reihe

Triesdorf Seit über einem Jahr ist der vlf Bayern e.V. Projektträger des Wertebündnisprojekts „Landwirtschaft im KlimaWandel“. Auch in diesem Winter fand unter dem Motto „Klima? Gemeinsam anpacken“ eine dreiteilige Workshopreihe an der Technikerschule Triesdorf statt. Studenten und Studentinnen der Technikerschule und der NAJU Hochschulgruppe der HSWT haben sich dazu mit der KLJB Eichstätt getroffen. Im ersten Workshop lag der Schwerpunkt auf folgenden Fragen: Wie hoch ist mein persönlicher CO₂-Fußabdruck und wie kann ich bei mir zu Hause konkret Klimagas einsparen? Ein Klimaquiz sorgte da bei den Teilnehmenden für Überraschung: „Mir war nicht bewusst, wie ich mit einigen wenigen Hebeln einiges bewirken kann“, so ein Teilnehmer. Der zweite Workshop stand dann unter dem Motto „Kli-



Eine rein pflanzliche Brotzeit rundete den ersten Workshop der Workshopreihe „Klima? Gemeinsam anpacken!“ ab.

Foto: Judith Landes

ma anpacken in der Landwirtschaft“. Auf Basis des LfL-Klimachecks nahmen die Teilnehmer einige Themen genauer unter die Lupe. Hier standen Fragestellungen wie z. B. Energieeffizienz auf dem Betrieb, Klimagaseinsparung in der Milchviehhaltung und im Ackerbau sowie Anpassung des Walds an den Klimawandel im Mittelpunkt. Dazu ein Teilneh-

mer: „Ich würde an der Workshopreihe wieder teilnehmen, da das Thema einfach sehr komplex ist.“


Mit dem Besuch des landwirtschaftlichen Betriebs der Familie Hahn in Niederoberrbach wurde die Workshopreihe abgeschlossen. Hier wurden konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz greifbar: Mit seiner Biogasanlage liefert der Betrieb Wärme für 60 Haushalte und kann damit seinen betrieblichen Fußabdruck mit seinem Handabdruck reduzieren. Der Handabdruck ist der Anteil an Klimagas, der aufgrund von meinem Verhalten und Maßnahmen bei anderen eingespart wird. Zusätzlich dazu produziert der Betrieb Hahn durch das Verdampfen der Gärreste mit Abwärme ASL-Dünger. Mineraldünger wird auf dem konventionellen Milchviehbetrieb nicht mehr zugekauft. Vor allem die Produktion von

Mineraldünger ist sehr klimaschädlich und die Nutzung der Abwärme bedeutet hier einen wichtigen Beitrag zum praktischen Klimaschutz in der Landwirtschaft.

Neben all den fachlichen Inhalten haben alle den Austausch zwischen den Landwirten, Naturschutz und Landjugend sehr geschätzt: In den Workshops war viel Raum, um uns gut auszutauschen und Falschinformationen auf beiden Seiten klarzustellen“, so eine Teilnehmerin.

Judith Landes

➔ **Informationen zum Projekt und nächste Veranstaltungen unter www.klima-gemeinsam-anpacken.de**

Verantwortlich für die vlf-Berichte 
Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann
Landesgeschäftsstelle Bayern,
Weihenstephaner Berg 4,
85354 Freising
Telefon: 08161 2408067
E-Mail: berichte.blw@vlf-bayern.de